

# Redaktionsrichtlinien der Zeitschrift für Geschichtsdidaktik (ZfGD)

## Manuskripteinreichung

- Bitte reichen Sie Ihr Manuskript als Word-Datei und als Ausdruck ein.
- Spätester Einreichtermin ist der 15.2. des jeweiligen Erscheinungsjahres.

## Manuskriptgestaltung

- Der Fließtext steht in Times New Roman, Schriftgröße 12 Punkt, Zeilenabstand einfach, einspaltig; die Fußnoten haben Schriftgröße 10 Punkt.
- Der Fließtext steht linksbündig ohne Trennungen. Absätze werden nur durch eine neue Zeile markiert (keine Leerzeile).
- Überschriften werden nicht hervorgehoben. Sie werden mit einer Dezimalgliederung versehen (nicht mehr als zweistellig, die zweite Zahl ohne Punkt dahinter).
- Die ZfGD verwendet die neue deutsche Rechtschreibung (bei Varianten Anschluss an Empfehlung der Duden-Redaktion: gelbe Hervorhebung ab 24. Auflage). Wo alte und neue Schreibweise gleichermaßen möglich sind, muss die gewählte Schreibweise konsequent umgesetzt werden (z.B. „Biographie“ und „biographisch“ oder „Biografie“ und „biografisch“).
- Zitate stehen in doppelten typographischen Anführungszeichen: „...“. Zitate im Zitat stehen in einfachen typographischen Anführungszeichen: ‚...‘.
- Bei der Zitierung von ganzen Sätzen stehen die Anführungszeichen hinter dem Satzzeichen. Bei Zitierung von Teilsätzen oder einzelnen Begriffen stehen die Anführungszeichen vor dem Satzzeichen.
- Zitate werden durch Fußnoten nachgewiesen (keine „amerikanische“ Zitierweise).
- Abbildungen und Diagramme werden nur schwarz-weiß wiedergegeben (farbige Vorlagen auf ihre Wirkung überprüfen). Bitte holen Sie vorab beim jeweiligen Rechteinhaber eine Abdruckgenehmigung ein. Ggf. anfallende Kosten werden nicht übernommen.
- Tabellen und Abbildungen werden durchnummeriert.
- Von-bis-Striche sind immer lang, auch bei Seitenangaben („1939–1945“; „S. 35–46“).
- Zahlen von eins bis zwölf werden ausgeschrieben.
- Bei der Abkürzungen stehen zwischen den Buchstaben keine Leerzeichen (s.o.; u.a.).
- Bei Zahlenangaben ab tausend wird ein Punkt gesetzt (1.000; 20.000).

## Anmerkungen

- Anmerkungen werden fortlaufend nummeriert (nicht seitenweise).
- Die Anmerkungsnummern stehen grundsätzlich nach den Interpunktionszeichen.
- Der Vorname ist dem oder den Nachnamen des Autors oder der Autoren vorangestellt.
- Anmerkungen beginnen mit einem Großbuchstaben.
- Am Ende jeder Anmerkung steht ein Punkt.
- Unter- und Reihentitel der benutzten Literatur werden mit angegeben.
- Seitenangaben: Erstreckt sich eine Stelle, auf die zitierend oder verweisend referiert wird, über zwei Seiten, so ist dieses mit dem Zusatz „f.“ (z.B. S. 9f.) zu kennzeichnen. Bei längeren Passagen wird die genaue Seitenzahl (S. 9–15) angegeben.

## Zitationsweise

### *selbstständige Werke*

- ein Autor: Christoph Kleßmann: Zwei Staaten – eine Nation. Deutsche Geschichte 1955–1970. Göttingen 1988.
- bis zu drei Autoren/Herausgeber, zusätzlich Reihentitel: Bernd Mütter/Uwe Uffelmann (Hrsg.): Regionale Identität im vereinten Deutschland. Chance und Gefahr. Weinheim 1996 (Schriften zur Geschichtsdidaktik, Bd. 3).
- mehr als drei Autoren/Herausgeber: Manfred Funke u.a. (Hrsg.): Demokratie und Diktatur. Geist und Gestalt politischer Herrschaft in Deutschland und Europa. Bonn 1987.
- mehrere Bände: Friedrich-Wilhelm Henning: Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland. 2 Bde. Paderborn u.a. 1978–1979.

- Teil eines mehrbändigen Werkes: Fernando Claudin: Die Krise der Kommunistischen Bewegung. Von der Komintern zur Kominform. Bd. 2: Der Stalinismus auf dem Gipfel seiner Macht. Berlin 1978.
- zwei Verlagsorte, Neuauflage: Hans Buchheim: Theorie der Politik. 2. Aufl. München/Wien 1986.
- mehr als zwei Verlagsorte: Werner Link: Der Ost-West-Konflikt. Die Organisation der internationalen Beziehungen im 20. Jahrhundert. Stuttgart u.a. 1980.

#### *nicht-selbstständige Werke*

- Aufsatz in Sammelband: Bea Lundt: Mittelalterliche Geschlechterbeziehungen im Spiegel von deutschen und französischen Schulbüchern. In: Martin Clauss/Manfred Seidenfuß (Hrsg.): Das Bild des Mittelalters in europäischen Schulbüchern. Berlin 2007 (Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 5), S. 125–166.
- Aufsatz in einem Sammelband mit Übereinstimmung von Autor und Herausgeber: statt Herausgebername „ders.“.
- Aufsatz in einer Zeitschrift mit durchlaufender Seitennummerierung: Bernd Mütter: Probleme bei der Einführung westdeutscher Geschichtsbücher in den neuen Bundesländern. In: Geschichte, Erziehung, Politik 5 (1994), S. 73–81, hier S. 75.
- Aufsatz in einer Zeitschrift ohne durchlaufende Seitennummerierung: Ulrich Mayer: Kriminalität – historisch gesehen. In: Geschichte lernen 4 (1991), H. 21, S. 8–14.
- Aufsatz in einer Zeitung, eine Seite: Albert Schäfer: Öffnung zur Gegenwart. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 12.11.1987, S. 3.
- Aufsatz in einem Wochenmagazin, eine Seite: Das 20. Jahrhundert. In: Der Spiegel, Nr. 13 vom 2. April 1987, S. 88.
- Aufsatz in der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ zur Wochenzeitung „Das Parlament“: Wilfried Loth: Die deutsche Frage als europäisches Problem. In: Aus Zeitgeschichte und Politik B 51-52/82, S. 3–13.
- Internetseitenangaben werden mit dem Datum des letzten Aufrufs versehen (... , aufgerufen am ...).

#### *Rückverweise*

- Wiederholung eines bereits zitierten Titels: Vgl. Buchheim (Anm. 14), S. 56. Bitte die automatische Funktion „Querverweise“ benutzen.
- Bezugnahme auf die direkt vorangegangene Anmerkung und dieselbe Seitenzahl: Ebd.
- Bezugnahme auf die direkt vorangegangene Anmerkung und eine andere Seitenzahl: Ebd., S. 59.
- „a.a.O.“ findet keine Anwendung.

#### **Rezensionen**

- Bibliographische Angaben zum rezensierten Buch: Nachname, Vorname des Autors oder der Herausgeber (ggf. Hrsg.): Titel. Ggf. Untertitel (ggf. Reihenangabe). Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Verlag), Seitenzahl, € XX,XX. (Autornamen und Titel werden **fett** formatiert).
- Autorennachweis am Ende der Rezension: Vorname Nachname des Rezensenten.